

Neuerungen auf dem Gebiete der Wäsche.

I. Betten, Bettwäsche.

Nun! wie prosaisch! höre ich manche meiner lieben Leserinnen ausrufen. Jetzt, bei fröhlicher Sommerpracht, über Wäschefragen sinnen und sorgen? Aber ich muß daran erinnern, daß die Mode uns für eine Weile den Rücken gekehrt hat und wir es zu thun denken wie alle praktisch gesinnten Hausfrauen, welche, die Abwesenheit des

Gebieters benutzend, schnell Hand ans Werk legen, um alle mühseligen internen, häuslichen Angelegenheiten bei uneingeschränkten Stunden zu erledigen. Und weiter möchte ich einen Appell an die große Zahl unserer bräutlichen Abonnentinnen richten, deren jede sicher von der hübschen und behaglichen Einrichtung des eigenen Nestchens träumt und deren Lippen sich schmol-

lend verziehen dürften, wäre nicht Stück für Stück der hübschen Ausstattung nach neuestem Stil und nach dem „dernier cri de la mode“, um in der Atelier Sprache mich auszudrücken. Und daß die Mode in der Wäsche, im Hausrat, wie in den Trachten wechselt, wer wüßte es nicht, wengleich auch auf diesem Gebiet ihre Schritte nicht gedehnt und riesenmäßig, sondern eher trippelnd und zögernd sind. Aber nach Verlauf von einigen Jahren merkt man doch den Fortschritt, und darum möchte ich meine Leserinnen recht freundlich mahnen, sich nicht so ganz uninteressiert den heutigen Mitteilungen gegenüber zu verhalten. Es bleibt indes die freie Wahl oder das Befolgen von alten Gewohnheiten und Gebräuchen durchaus unangehtastet, denn gezwungen ist niemand, sein Schlafzimmer, sowie den dazu gehörigen Hausrat samt Wäsche nach englischem oder amerikanischem obie einzurichten, wenn Herz und Gewohnheit an guter alter deutscher Sitte hängen. Ja, hier heißt es nun wirklich einmal englich und amerikanisch; und das dürfte wohl gleichbedeutend sein mit Komfort und Behaglichkeit, die, bis zur Vollkommenheit ausgestaltet, wir jenem Boden verdanken und die als kräftige Kulturpflanzen auch bei uns schönsten gedeihen. Diese Bezeichnung drängt sich uns unwillkürlich auf, wenn man in sämtlichen größeren Spezialmagazinen einer Allgemeinheit begegnet und wenn einem versichert wird, die Betteneinrichtung sei jetzt durchweg englich-amerikanischen Stiles und werde gern vom Publikum acceptiert. Also fort mit den Bettstellen aus glatter, gedrehter, geschmützter, furnierter oder lackierter Holzarbeit, fort mit den weichen Federbetten, dem weichen Pfuhl und molligen Federkissen! Das eiserne Jahrhundert fordert den Tribut von uns auch in unserem Ruhestadium: in Eisen und auf Eisen werden wir gebettet und damit — doch ich will es lieber hübsch jachlich und der Reihe nach erzählen.

Breite und lange Bettgestelle mit hohen Kopf- und Fußwänden aus Angelstäben von echt bronziertem Eisen sind das eleganteste auf dem Gebiet der englischen Bettgestelle; danach treten solche aus lackiertem und bronziertem Eisen und nur hell oder dunkel geftrichene und lackierte Gestelle in die Schranken. Die Formen der Kopf- und Fußwände sind gerade und edig oder abgerundet und geschweift. In keinem dieser Bettgestelle befindet sich eine Sprungfedermatratze oder ein sogenannter Federboden bekannter Art. Derselbe ist durch ein elastisches Netz aus verzinnem Spiraldraht ersetzt, welches den Boden des übrigens niedrigen Lagers bildet. Auf diesem Boden ruht eine starke Koffhaarmatratze mit Bezug aus gemustertem Drell, ein Keilkissen und ein flaches Fußkissen, welches gegen die Bettwand gestellt wird, aus gleichem Material. Die weitere Ausrüstung des Bettes besteht dann in einem großen quadratischen Federkissen, einem kleinen länglich viereckigen, mit samisch Leder bezogenen Koffhaarkissen für den Kopf, einer wollenen oder Kamelhaar-Schlafdecke oder aber einer Steppdecke, bezw. einer Daunendecke. Ein seidenes, mit Eiderdaunen gefülltes Plümeau oder Duvet ist schon nicht mehr ganz sitgerecht, doch wird es gestattet; dagegen gehört das Paradekissen, welches auf dem eingedeckten Bett prangt und vielfach gegen die Wand gestellt wird, unbedingt dazu.

Es überfällt Sie ein leichter Schauer, verehrte Leserin, bei so vielem Eisen und so strenger Abhärtung, nicht wahr? Aber ich versichere Sie, das Lager ist recht mollig und behaglich, denn Sie müssen wissen, daß die Wände der Bettgestelle auf der Innenseite entweder mit glattem Wollstoff, mit Satin bespannt, mit leichter Polsterwand oder mit stoffbekleideter Pappwand versehen werden. Zu den Matratzenbekleidungen (die neuesten Matratzen werden übrigens vermittelst Bindlöcher quadratisch mit leinener oder wollenen Litze durchschnürt, um sie fester oder looser spannen zu können), nimmt man gern grauen, weiß gemusterten Jacquarddrell; indes auch rot gestreifte oder glatte, blaue, oder grau und rot, sowie grau und blau gemusterte Drells sieht man viel. Matratzen und Polsterung auf der Innenseite des Bettes sind von gleichem Stoff, dagegen werden die Zulette für die Kissen fast durchgehends tief rot gewählt. Für junge oder jüngere Personen giebt es noch strengere Lager, hygienischer Lehre zufolge. Bei diesen besteht der Bettboden nur aus kreuzweise gespannten Gurten, dem eine Seegrasmatratze und eine Koffhaarmatratze aufliegt. Daß die Bettgestelle auf Rollen gehen, daß sie auch in Schienen gesetzt werden, was für die Zimmerreinigung sehr wesentlich ist, habe ich früher bereits erwähnt.

Ueber die Bettwäsche, die ja vorzugsweise aus gutem Leinen hergestellt wird, bleibt zunächst nur zu sagen, daß die Form der Bezüge sich der Form der beiden Kissen, dem großen quadratischen und dem kleineren Lederkissen anpassen muß. Die Stickerei feiert hierbei nun große Triumphe. Einfäße, Frisuren ringsum, gestickte Ecken gehören zu den Verzierungen der Bettwäsche, und wo Einfachheit vorherrschen soll, ist oft nur der doppelte Stoff ringsum languettiert und hinter dem Languettenrande durchstept. Der Schluß des Bezuges für das große Kissen ist an der unteren Querseite oder an der einen Längenseite durch eine eingeföpfte Knopfsatte vermittelt, und es sind die Knopflöcher in dem untertretenden Saum der Quere, in dem übertretenden Saum der Länge nach ausgeführt. Das kleinere, ringsum garnierte Kissen wird an der einen Seite geschlossen. An den Bettflächen (Laken) ist keine Aenderung eingetreten. Für die Steppdecken, Daunendecken, wollenen Schlafdecken wählt man Couverts oder auch sog-



Nr. 1. Kleid aus Wollencrêpe.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Bengaline und gesticktem Spitzenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

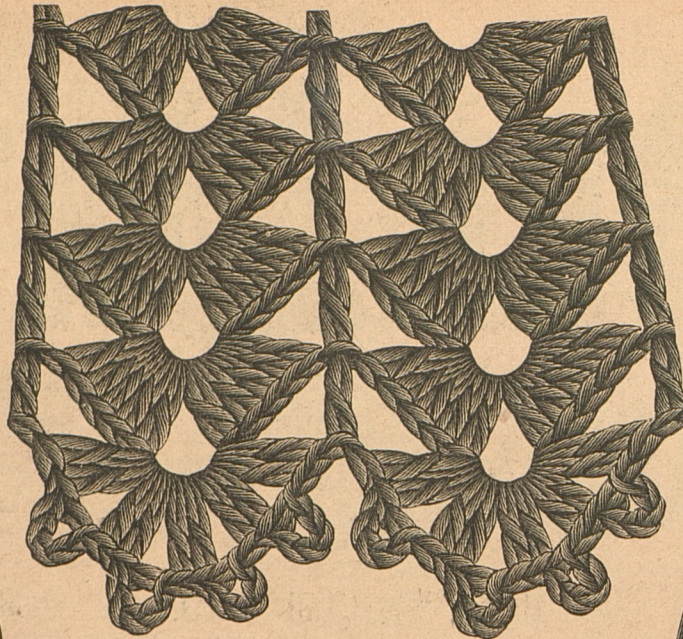
nannte Oberlaken; letztere sind nur für die untere Seite der Decke bestimmt, werden an der unteren Querseite festgeklopft und an der entgegengesetzten Seite, dem Ueberschlag, mit Stickereigarnitur versehen.

Wenn ich hier bisher nur von Stickerei gesprochen habe, so geschah das lediglich aus Rücksicht für die augenblickliche modische Strömung, die unerschöpflich in schönen Produkten der Hand- und Maschinenstickerei, sowie der Durchbrucharbeiten ist. Letztere werden ganz besonders zu Bezügen und zu Deckeln für die seidnen Paradedressen gewählt; aber auch Kissenbedeckel aus Spitzeneinsatz, Klöppelarbeit, Filzguipüre und feiner Häkelei sind hier sehr wohl am Platz. Diese Deckel sind quadratischer Form und werden auf der Rückseite, die Ecken überschneidend, mit Bandschnitten versehen, damit sie nicht von der glatten Seide des Kissens abgleiten, wenn solches aufgestellt wird; auch Stoffstapfen dienen zu gleichem Zweck.

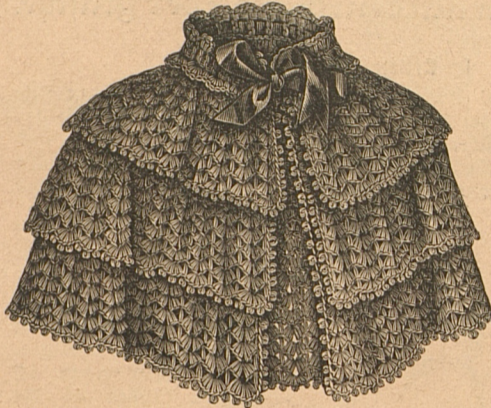
Das Zeichen in der Bettwäsche pflegt man in der oberen, nach außen gerichteten Ecke anzubringen. Große Monogramme in der Mitte der Kissen oder Deckel sind nicht mehr üblich. Römische verschlungene Buchstaben von etwa 2 1/2 bis 5 Cent. Höhe, mit weißem Garn gestickt, gelten als chic für die gute herrschaftliche Bettwäsche. Einfachere Bettwäsche des Haushaltes zeichnet man mit römischen oder gotischen Buchstaben mit weißem, rotem oder blauem Garn. Veronica von G.



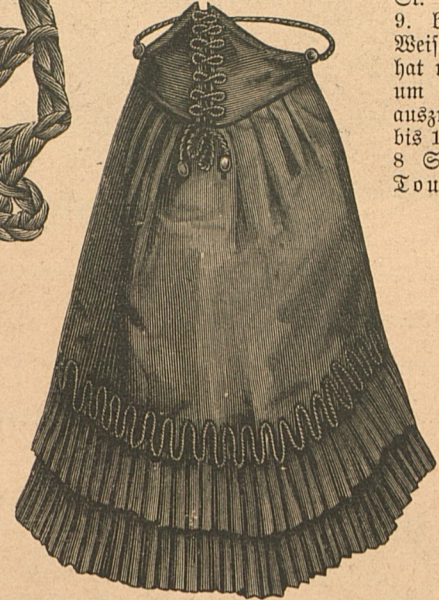
Nr. 5. Schürze aus Atlas.



Nr. 3. Teil der Häkelarbeit zur Pelerine Nr. 4. Originalgröße.



Nr. 4. Pelerine. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 3.)



Nr. 6. Schürze aus Seidenreps.

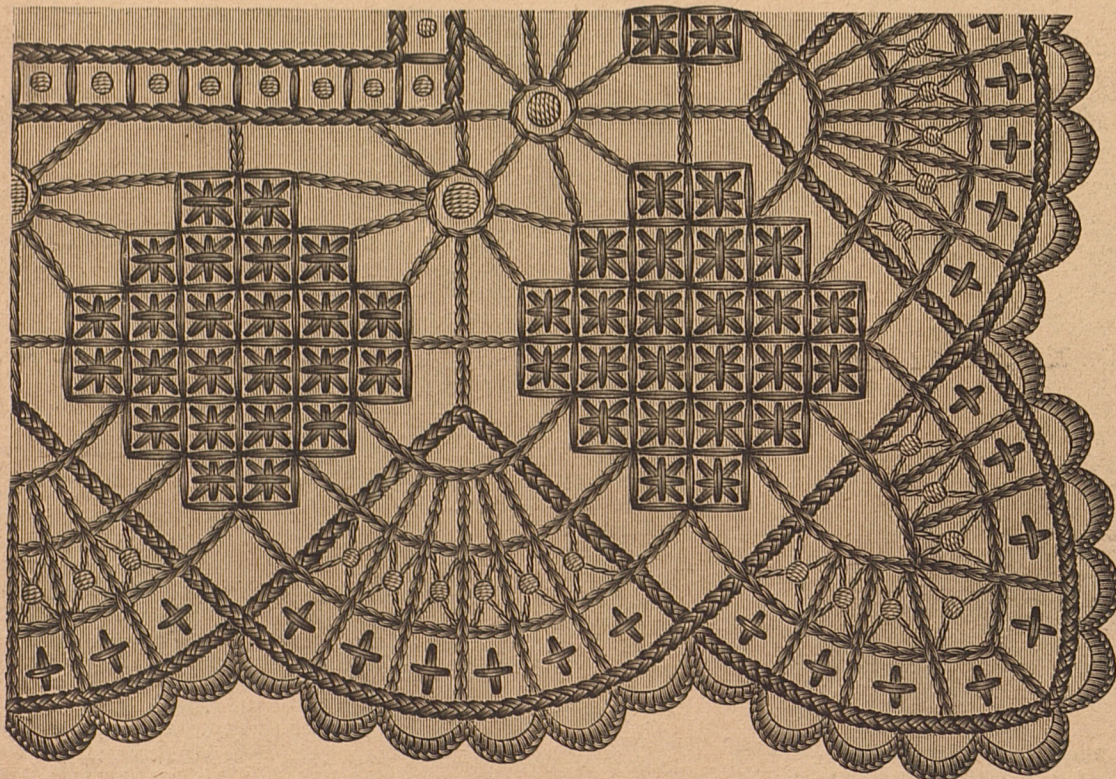
Nr. 3 und 4. Pelerine.

Häkelarbeit.

Unser Original ist mit feiner schwarzer Strickwolle gearbeitet und besteht aus einem den Fond der Pelerine bildenden Teil mit Stehfragen, sowie aus zwei demselben aufgenähten Frisuren; durch den Stehfragen wird ein 2 Cent. breites schwarzes Atlasband geleitet, dessen Enden vorn zum Schließen dienen. Für den Fond der Pelerine, von welchem Abb. Nr. 3 einen Teil zeigt, hat man vom Halsauschnitt aus mit einem Anschlag von 80 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben zurückgehend, in der 1. Tour, nach 3 übergangenen M., 118 St. (Stäbchenmaschen) zu häkeln, wozu in regelmäßigen Zwischenräumen statt 1 St., stets 2 St. in 1 Anschlagmasche auszuführen sind. Die rechte Seite dieser Tour bildet die Rückseite der Arbeit, und da stets von der rechten Seite aus in hingehenden Touren gearbeitet wird, so ist der Faden in jeder Tour neu anzulegen. — 2. Tour: 2 St. um die nächste M., 4 St., deren mittlere beiden durch 1 Luftm. (Luftmasche) getrennt sind, um die drittfolgende M., dann stets 4 St., deren mittlere beiden durch 1 Luftm. getrennt sind, um die viertfolgende M.; zuletzt 2 St. um die drittfolgende M. — 3. Tour: 2 St. um die nächsten 2 St., dann stets 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm.



Nr. 7. Schutzdecke mit Stickerei. (Hierzu Nr. 8.)
Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 39



Nr. 8. Bordüre zur Schutzdecke Nr. 7.

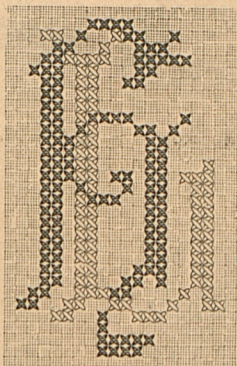
getrennt sind, um die nächste einzelne Luftm., zuletzt 2 St. um die letzten 2 St. (Die 4., 7., 11., 15. und 19. Tour bilden Einschlebetouren, und wird die 1. derselben auf den mittleren 22 Musterfäden, jede folgende auf 2 Musterfäden weniger ausgeführt, so daß die letzte Einschlebetour nur 14 Musterfäden zählt.) — 4. bis 7. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man in den beiden letzten Touren stets statt 2 Luftm., 3 Luftm. zu arbeiten. — 8. Tour: 2 St. um die nächsten 2 St., dann stets abwechselnd 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 1 St. um das zwischen diesen und den folgenden 4 St. befindliche Glied, zuletzt 2 St. um die letzten 2 St. — 9. bis 20. Tour: In der Weise der vorigen Tour, doch hat man stets die einzelne St. um die nächste einzelne St. auszuführen und in der 13. bis 18. Tour stets statt 6 St., 8 St., in der 19. und 20. Tour stets 10 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, zu arbeiten. — 21. Tour: 2 St. um die nächsten 2 St., dann stets abwechselnd 10 St., deren 2. und 3., 4. und 5., 6. und 7., 8. und 9. je durch 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 feste Masche in die 1. derselben) getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 1 St. um die folgende einzelne St.; zuletzt 2 St. um die letzten 2 St., den Faden befestigt und abgeschnitten. Nun häkelt man, von der Rückseite aus, am Halsauschnitt

für eine Bogentour in die noch freien Glieder der Anschlagmaschen: 1 f. M. (feste Masche) in das nächste Glied, 15mal abwechselnd 5 St. um die drittfolgende M., 1 f. M. um die zweitfolgende M., doch hat man 4mal in Zwischenräumen die f. M. ebenfalls in die drittfolgende M. auszuführen. — Im Anschluß hieran ist für den Stehfragen in die, in voriger Tour übergangenen, noch freien Glieder der Anschlagmaschen, wobei die Bogentour nach der Außenseite umgelegt wird, wie folgt zu häkeln: 1. Tour: (Durch dieselbe wird das Band geleitet), 6 Luftm., 1 dpt. (doppelte) St. um das mittlere der noch freien Glieder der nächsten Anschlagmaschen, dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 dpt. St. um das mittlere der noch freien Glieder der folgenden Anschlagmaschen. — 2. Tour: Stets 1 St. in jede M. — Nun folgt 1 Picotreihe, welche sich am vorderen Rande des Fonds forsetzt, und hat man für diese stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 1 P., mit welchem der Raum 1 M. übergangen wird, auszuführen. — Für die obere der beiden Frisuren, welche den Anschlagmaschen des Fonds aufgenäht wird, macht man einen Anschlag von 80 M. und häkelt auf demselben stets hingehend, 1. Tour: 118 St. in die 80 Anschlagmaschen. — 2. Tour: 2 St. um die nächste St., dann stets abwechselnd 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die zweitfolgende M., 1 St. um die zweitfolgende M., zuletzt statt

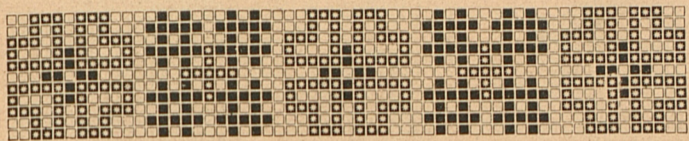


Nr. 9. Mantelet aus Bengaline und Spitze.

1 St., 2 St. um die letzte M. — 3. und 4. Tour: 2 St. um die nächsten 2 St., dann stets abwechselnd 4 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 2 Luftm., 1 St. um die folgende einzelne St., zuletzt 2 St. um die letzten 2 St., doch wird die 4. Tour nur auf den mittleren 21 Musterfäden ausgeführt. — 5. und 6. Tour: 2 St. um die nächsten 2 St., dann stets abwechselnd 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 1 St. um die folgende einzelne St.; zuletzt 2 St. um die letzten 2 St., doch ist die 6. Tour nur auf den mittleren 19 Musterfäden zu arbeiten. — 7. Tour: (Vor Beginn und nach Schluß dieser Tour begrenzt man den vorderen Rand der Frisur mit einer Picotreihe wie die zuvor beschriebene.) 1 P., dann stets abwechselnd 6 St., deren 2. und 3., sowie 4. und 5. je durch 1 P. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 1 St. um die nächste einzelne St., zuletzt statt der St., 1 P. — Für die 2. Frisur, welche den Maschengliedern der 7. und 8. Tour des Fonds aufgenäht wird, häkelt man auf erforderlichem Maschenanschlage 7 Touren, welche der 6. Tour der 1. Frisur entsprechen, dann 1 Tour wie die 7. Tour derselben, nur sind statt 6 St. stets 8 St. zu arbeiten, von denen die 6. und 7. St. ebenfalls durch 1 P. getrennt werden.



Nr. 11. Monogramm H. L. Kreuzstich-Stickerei.



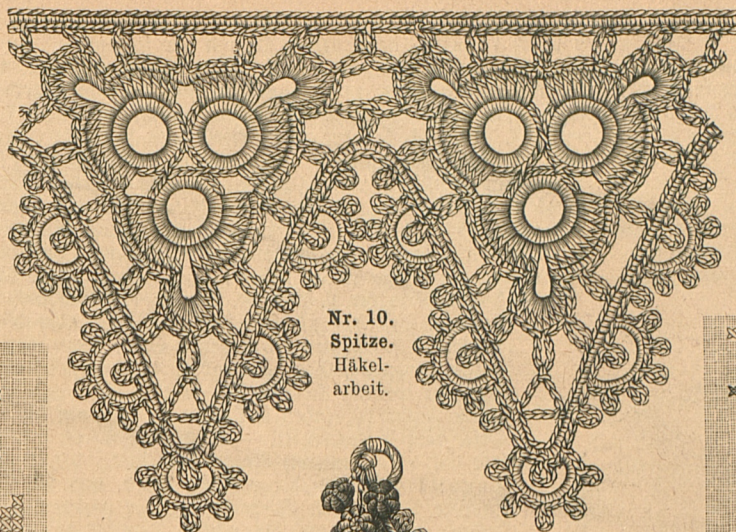
Nr. 14. Bordüre zur Verzierung von Schürzen etc. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 5. Schürze aus Atlas.

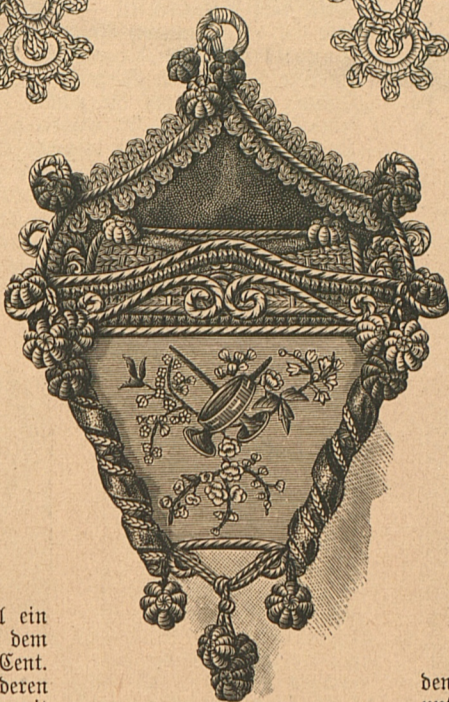
Zur Anfertigung dieser Schürze ist zunächst für den mittleren Teil ein 34 Cent. breiter, 63 Cent. langer Teil aus schwarzem Atlas erforderlich, dem sich an den Seiten, vom oberen Rande aus, je ein 17 Cent. breiter, 58 Cent. langer Teil aus gleichem Stoff anschließt; letztere sind je an der vorderen Längenseite in 4 Cent. breite, 3 1/2 Cent. lange Patten ausgeschnitten, die mit einem Passerpoil begrenzt und mit 7 1/2 Cent. breiter eingereicherter Spitze unterlegt, dem mittleren Schürzenteil übertreten. Der untere Rand der Schürze ist, wie die Abb. zeigt, in Bogen ausgeschnitten und mit einer 7 1/2 Cent. breiten eingereichten Spitze garniert, deren Ansatz eine 2 1/2 Cent. breite schwarzseidene Passementeriebordüre deckt; eine gleiche Garnitur ziert den mittleren Schürzenteil. Am oberen Rande ordnet man die Schürze in zwei je 11 Cent. breite Toffalteln und begrenzt sie daselbst mit einem schmalen Schrägstreifen, den eine starke, mit Pompons endende Seidenschnur deckt, welche an der Seite ineinander geschlungen wird.

Nr. 6. Schürze aus Seidenreps.

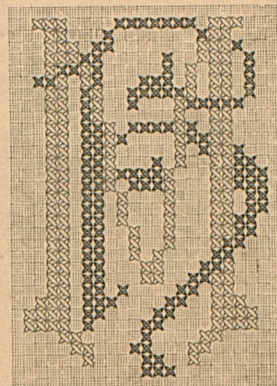
Für diese Schürze ist ein 58 Cent. breiter, 59 Cent. langer Teil aus schwarzem Seidenreps erforderlich, der am unteren Rande nach den Seiten hin etwa 10 Cent. hoch abgerundet und daselbst mit einer 11 Cent. breiten Plisseefrisur von gleichem Stoff begrenzt wird; eine gleiche, 7 1/2 Cent. breite, oben mit einer 6 Cent. breiten schwarzseidenen Passementeriebordüre abschließende Frisur deckt den Ansatz der ersteren. Am oberen Rande ordnet man die Schürze bis auf 27 Cent. Breite in



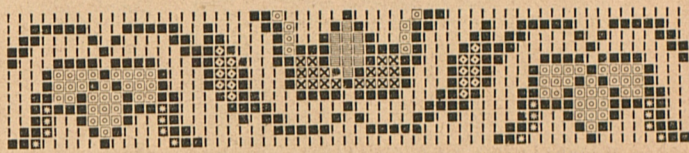
Nr. 10. Spitze. Häkelarbeit.



Nr. 13. Staubtuchkorb mit Stickerei und Häkelarbeit.



Nr. 12. Monogramm H. M. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 15. Dessin der schmalen Bordüre zum Kissen Nr. 16. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 9. Mantelet aus Bengaline und Spitze.

Das kurze Mantelet aus schwarzem Bengaline und Seidenfutter ist auf den Vordertheilen lagartig mit gefalteter schwarzer Spitze überdeckt, die sich unterhalb der Vordertheile eckig fortsetzt; gefaltete Spitze ist auch zu dem Einatz des Rückenteils verwendet und bildet unterhalb desselben, wie ersichtlich, einen kleinen faltigen Schoß. Glockenartige Ärmel aus schwarzer Spitze, sowie ein Stuarttragen aus Bengaline vervollständigen das mit Haken und Oesen geschlossene Mantelet.

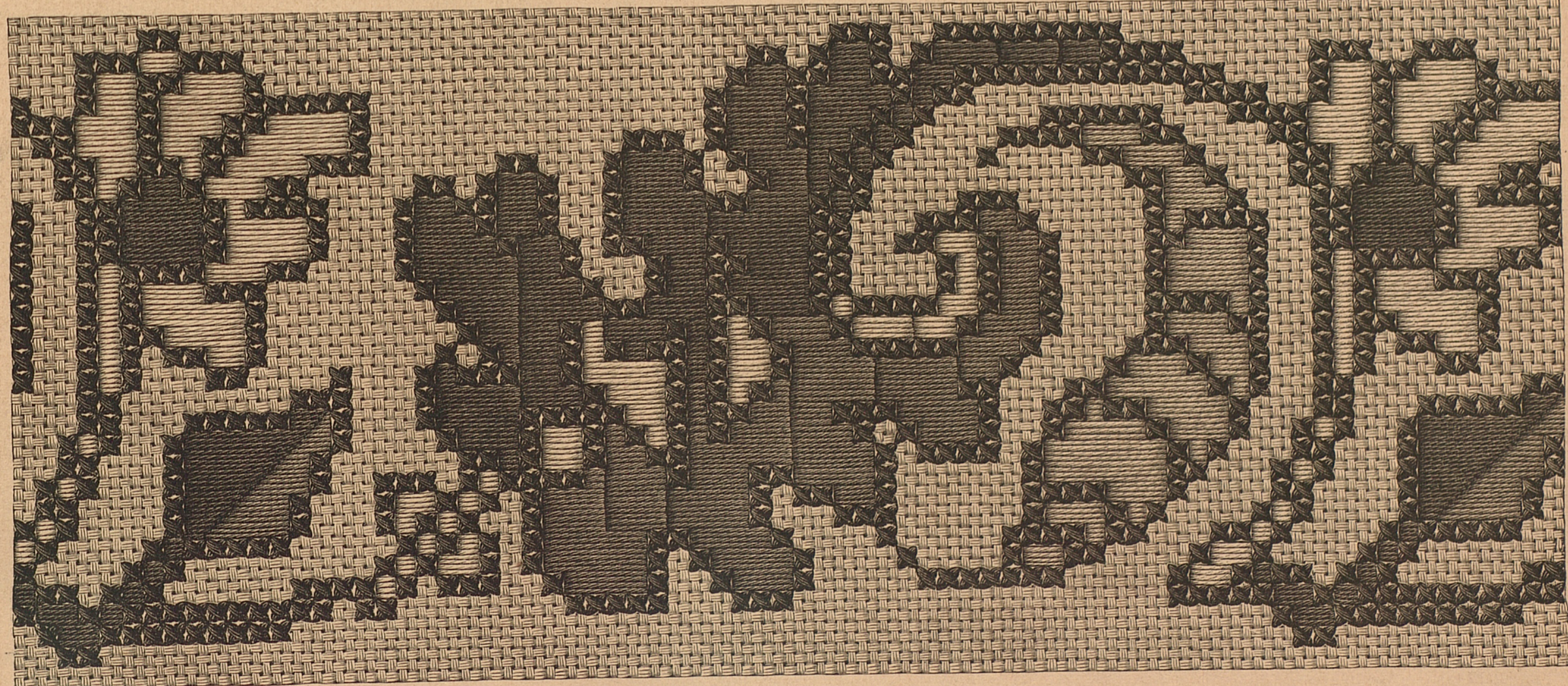
Nr. 10. Spitze.

Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit cremefarbenem dreifachen Garn gearbeitet und besteht aus einzeln hergestellten dreieckigen Figuren, welche mittelst Anschlingens verbunden und zu beiden Seiten mit einigen der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt sind. Zur Herstellung einer Figur hat man den Arbeitsfaden 10mal um einen Stab von etwa 2 Cent. Umfang zu winden und um die Windungen 30 f. M. (feste Maschen) auszuführen, dann 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M., den Faden befestigt und abgeschnitten. Hierauf häkelt man noch 2 gleiche Ringe wie den vorigen und schlingt dieselben der Abb. gemäß einander an. Im Anschluß an die letzte f. R. des 3. (unteren) Ringes häkelt man nun um die 3 Ringe, 1. Tour: 3 Luftm. (Luftmaschen), 6 St. (Stäbchenmaschen) um die nächsten 6 M., 2mal 2 St. um die folgenden 2 M., 3 Luftm., 2mal 2 St. um die nächsten 2 M., 7 St.



Nr. 16. Rückenkissen für ein Herrenzimmer. Flach- und Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 15 und 17.)



Nr. 17. Breite Bordüre zum Kissen Nr. 16. Flach- und Kreuzstich-Stickerei.

nach der Mitte hin gefehrte Falten und setzt ihr daselbst zwei je 13 Cent. lange, in Medaillonform gefertigte Gurtteile aus Seidenreps und Steifeinlage auf, die je am vorderen Rande 9 1/2, an den Seiten 3 Cent. breit sind und in der vorderen Mitte durch aufgenähte schwarze Seidenschnur zusammengehalten werden; die Enden der letzteren sind, wie ersichtlich, in Schlingen geordnet und schließen mit Grelots ab. Gleiche Schnur dient zum Befestigen der Schürze.

Nr. 7 und 8. Schutzdecke mit Stickerei.

Deffin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 39.

Die 75 Cent. große Decke ist aus weißem englischen Leder gefertigt, mit einer gefickten, eine Spitze imitierenden Bordüre umgeben und mit Stickereifiguren verziert. Letztere, von denen Fig. 39 die Hälfte des Dessins einer Eckfigur giebt, werden mit hellmoderfarbener, waschechter Seide im Platt- und Stielstich ausgeführt und die traubenartigen Figuren mit langen Stichen von waschechtem Goldfaden übernäht. Die Bordüre stellt man nach Abb. 8 mit modelfarbener Seide im Ketten-, Flecht-, Smyrna-, Languettenstich und point russe her und arbeitet die Nischen und Punkte, sowie die schrägen Kreuzfiguren in der Bordüre mit Goldfaden.

um die folgenden 7 M., 1 Luftm., die nächsten 3 freien M. am 2. Ringe übergegangen, 8 St. um die folgenden 8 M., 2 St. um die nächste M., 3 Luftm., 2 St. um die folgende M., 6 St. um die nächsten 6 M., 1 Luftm., die nächsten 3 noch freien M. am 1. Ringe übergegangen, 6 St. um die folgenden 6 M., 2 St. um die nächste M., 3 Luftm., 2 St. um die folgende M., 8 St. um die nächsten 8 M., 1 Luftm. und 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 2. Tour: * 7 f. M. um die nächsten 7 M., 2 durch 7 Luftm. getrennte f. M. um die folgende M., 2 f. M. um die nächsten 2 M., 4 f. M., deren mittlere beiden durch 7 Luftm. getrennt sind, um die nächste Luftm., vom * noch 2mal wiederholt, doch bei der 1. Wiederholung statt der letzten 7 f. M. nur 5 f. M., und bei der 2. Wiederholung statt der ersten 7 f. M. nur 5 f. M.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour, den Faden befestigt und abgesehnt. Jede folgende Figur ist in gleicher Weise anzuführen, doch schlingt man die zusammenstehenden Deise zweier Figuren nach Abbildung einander an. Sind sämtliche Figuren verbunden, so begrenzt man dieselben für den oberen Rand der Spitze wie folgt, 1. Tour: 1 f. M. um die zwischen der 9. und 10. St. der 1. Wiederholung befindliche Deise der nächsten Figur, * 4mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, dann 4 Luftm., 2 dpt. (doppelte) St., deren obere Glieder zusammen geschürzt werden, in die M., welche diese und die folgende Figur verbindet, 4 Luftm., 1 f. M. um die nächste Deise, vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. Am unteren Rande der Spitze häkelt man 3. Tour: 1 f. M. um die zwischen der 9. und 10. St. befindliche Deise der 2. Wiederholung der nächsten Figur, 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Deise, * 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, dann 11 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, 8 Luftm., der 7. der vorigen 11 Luftm., ang., 8 Luftm., der 4. der vorletzten 8 Luftm., ang., 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächste Deise, dann 3 Luftm., 1 f. M. in die M. der folgenden Deise, welcher die nächste Figur ang. ist, 3 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, vom * wiederholt. — 4. Tour: 4 f. M. um die nächsten 4 M., * 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächste M., * 5 f. M. in die folgenden 5 M., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächste M., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 9 Luftm., der mittleren der vorigen 5 f. M., ang., 18 f. M., deren 3. und 4., 6. und 7., 9. und 10., 12. und 13., 15. und 16. je durch 5 Luftm. getrennt sind, um die vorigen 9 Luftm., 2 f. M. in die nächsten 2 M. der vorigen Tour, 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die folgende M., vom * noch 4mal wiederholt, dann 7 f. M. in die nächsten 7 M., vom * wiederholt.

um die folgenden 3 Luftm., dann 2 f. M. um die nächsten 2 M., 2 durch 7 Luftm. getrennte f. M. um die folgende M., 8 f. M. um die nächsten 8 M., 4 f. M., deren mittlere beiden durch 7 Luftm. getrennt sind, um die nächste Luftm., vom * noch 2mal wiederholt, doch bei der 1. Wiederholung statt der letzten 7 f. M. nur 5 f. M., und bei der 2. Wiederholung statt der ersten 7 f. M. nur 5 f. M.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour, den Faden befestigt und abgesehnt. Jede folgende Figur ist in gleicher Weise anzuführen, doch schlingt man die zusammenstehenden Deise zweier Figuren nach Abbildung einander an. Sind sämtliche Figuren verbunden, so begrenzt man dieselben für den oberen Rand der Spitze wie folgt, 1. Tour: 1 f. M. um die zwischen der 9. und 10. St. der 1. Wiederholung befindliche Deise der nächsten Figur, * 4mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, dann 4 Luftm., 2 dpt. (doppelte) St., deren obere Glieder zusammen geschürzt werden, in die M., welche diese und die folgende Figur verbindet, 4 Luftm., 1 f. M. um die nächste Deise, vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. Am unteren Rande der Spitze häkelt man 3. Tour: 1 f. M. um die zwischen der 9. und 10. St. befindliche Deise der 2. Wiederholung der nächsten Figur, 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Deise, * 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, dann 11 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, 8 Luftm., der 7. der vorigen 11 Luftm., ang., 8 Luftm., der 4. der vorletzten 8 Luftm., ang., 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächste Deise, dann 3 Luftm., 1 f. M. in die M. der folgenden Deise, welcher die nächste Figur ang. ist, 3 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, vom * wiederholt. — 4. Tour: 4 f. M. um die nächsten 4 M., * 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächste M., * 5 f. M. in die folgenden 5 M., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächste M., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 9 Luftm., der mittleren der vorigen 5 f. M., ang., 18 f. M., deren 3. und 4., 6. und 7., 9. und 10., 12. und 13., 15. und 16. je durch 5 Luftm. getrennt sind, um die vorigen 9 Luftm., 2 f. M. in die nächsten 2 M. der vorigen Tour, 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die folgende M., vom * noch 4mal wiederholt, dann 7 f. M. in die nächsten 7 M., vom * wiederholt.

um die folgenden 3 Luftm., dann 2 f. M. um die nächsten 2 M., 2 durch 7 Luftm. getrennte f. M. um die folgende M., 8 f. M. um die nächsten 8 M., 4 f. M., deren mittlere beiden durch 7 Luftm. getrennt sind, um die nächste Luftm., vom * noch 2mal wiederholt, doch bei der 1. Wiederholung statt der letzten 7 f. M. nur 5 f. M., und bei der 2. Wiederholung statt der ersten 7 f. M. nur 5 f. M.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour, den Faden befestigt und abgesehnt. Jede folgende Figur ist in gleicher Weise anzuführen, doch schlingt man die zusammenstehenden Deise zweier Figuren nach Abbildung einander an. Sind sämtliche Figuren verbunden, so begrenzt man dieselben für den oberen Rand der Spitze wie folgt, 1. Tour: 1 f. M. um die zwischen der 9. und 10. St. der 1. Wiederholung befindliche Deise der nächsten Figur, * 4mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, dann 4 Luftm., 2 dpt. (doppelte) St., deren obere Glieder zusammen geschürzt werden, in die M., welche diese und die folgende Figur verbindet, 4 Luftm., 1 f. M. um die nächste Deise, vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. Am unteren Rande der Spitze häkelt man 3. Tour: 1 f. M. um die zwischen der 9. und 10. St. befindliche Deise der 2. Wiederholung der nächsten Figur, 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Deise, * 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, dann 11 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, 8 Luftm., der 7. der vorigen 11 Luftm., ang., 8 Luftm., der 4. der vorletzten 8 Luftm., ang., 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächste Deise, dann 3 Luftm., 1 f. M. in die M. der folgenden Deise, welcher die nächste Figur ang. ist, 3 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deise, vom * wiederholt. — 4. Tour: 4 f. M. um die nächsten 4 M., * 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächste M., * 5 f. M. in die folgenden 5 M., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächste M., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 9 Luftm., der mittleren der vorigen 5 f. M., ang., 18 f. M., deren 3. und 4., 6. und 7., 9. und 10., 12. und 13., 15. und 16. je durch 5 Luftm. getrennt sind, um die vorigen 9 Luftm., 2 f. M. in die nächsten 2 M. der vorigen Tour, 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die folgende M., vom * noch 4mal wiederholt, dann 7 f. M. in die nächsten 7 M., vom * wiederholt.

Nr. 13. Staubtuchkorb mit Stickerei und Häkelarbeit.

Den aus Baizegeflecht und Rohrstäben gefertigten, am Außenrande goldbronzierten Korb garniert auf der Vorderwand ein auf hellmohrfarbenem Seidenstoff im Rokoko geschmack mit hellblauer, fraise, hellolive- und mohrfarbener gepaltemer Filojeselbe, sowie Goldfäden im Blatt, Stielfeld und point russe angeführte Stickerei, auf der Rückwand, über dünner Watteneinlage, ein glatter, hellfräse-

Nr. 18. Kleid aus Cheviot. Rückansicht. (Zu Nr. 21.) Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 20. Kleid aus Diagonalstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 19.) Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 21. Kleid aus Cheviot. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 19.) Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 19. Kleid aus Diagonalstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 20.) Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens.



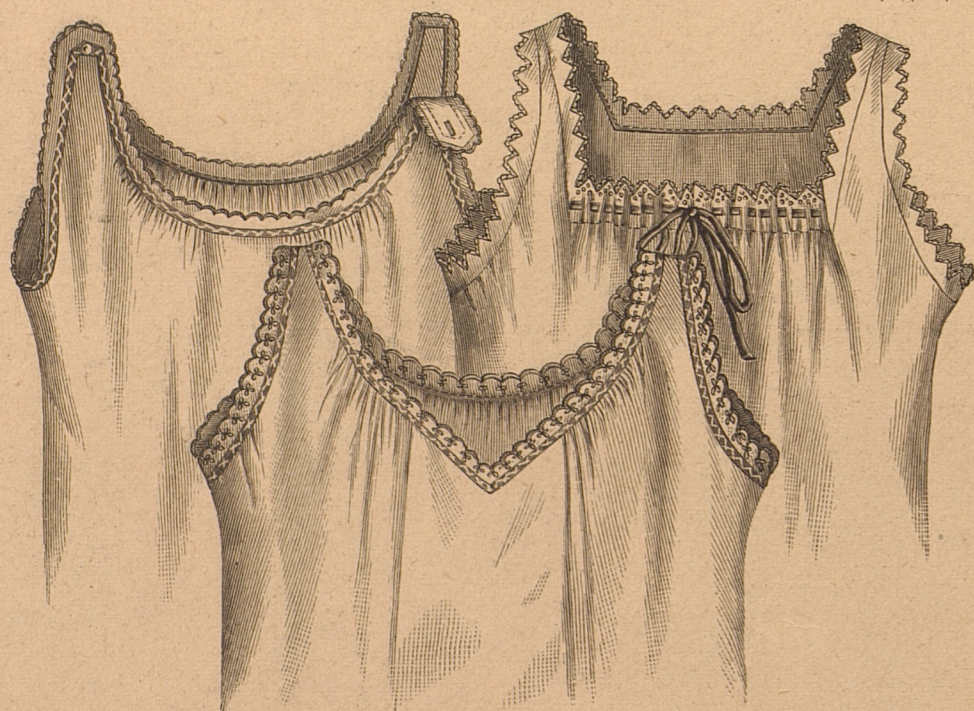
Nr. 22. Kleid aus repps ottoman und gemustertem Crêpe de Chine.

Die Garnitur des Hockes aus weißem Taffet bildet vorn ein über die Seitenbahnen desselben reichender, oben eingereicherter Teil aus weißem gemustertem Crêpe de Chine, der am unteren Rande mit breiter Franse abschließt und oberhalb derselben mit einer, dem Stoff eingestickten Bordüre verziert ist. Das an der Seite mittelfst seidener Schnüre und Bindlöcher geschlossene Ueberkleid hat man aus mattgrünem repps ottoman gefertigt und, wie ersichtlich, mit gestickten Bordüren ausgestattet, die vorn an der Taille zugleich den Ansatz des sich nach unten zuspitzenden, lazzartig eingeelegten Teils bedekt;

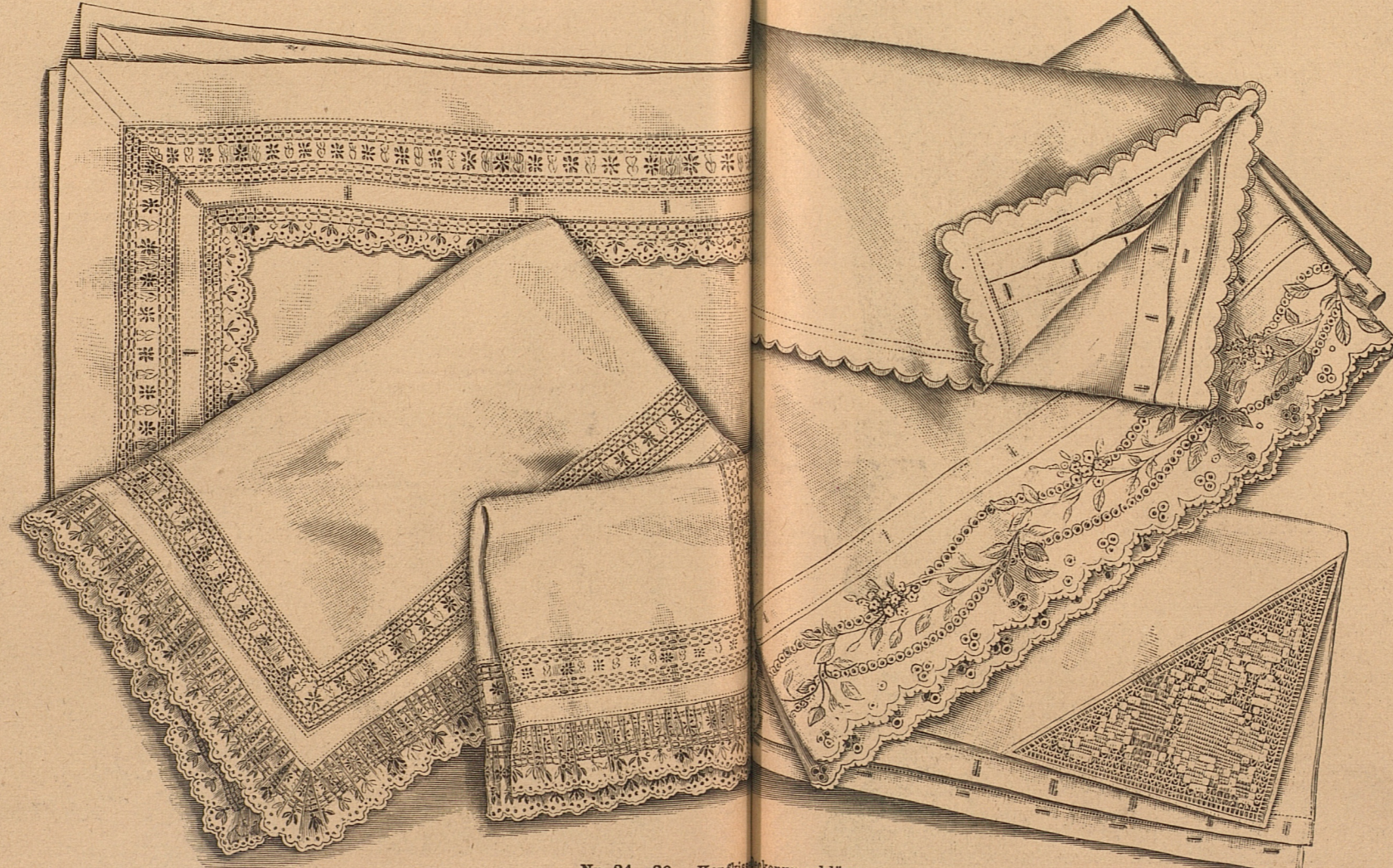
Nr. 23. Kleid aus mousseline de laine. Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens.



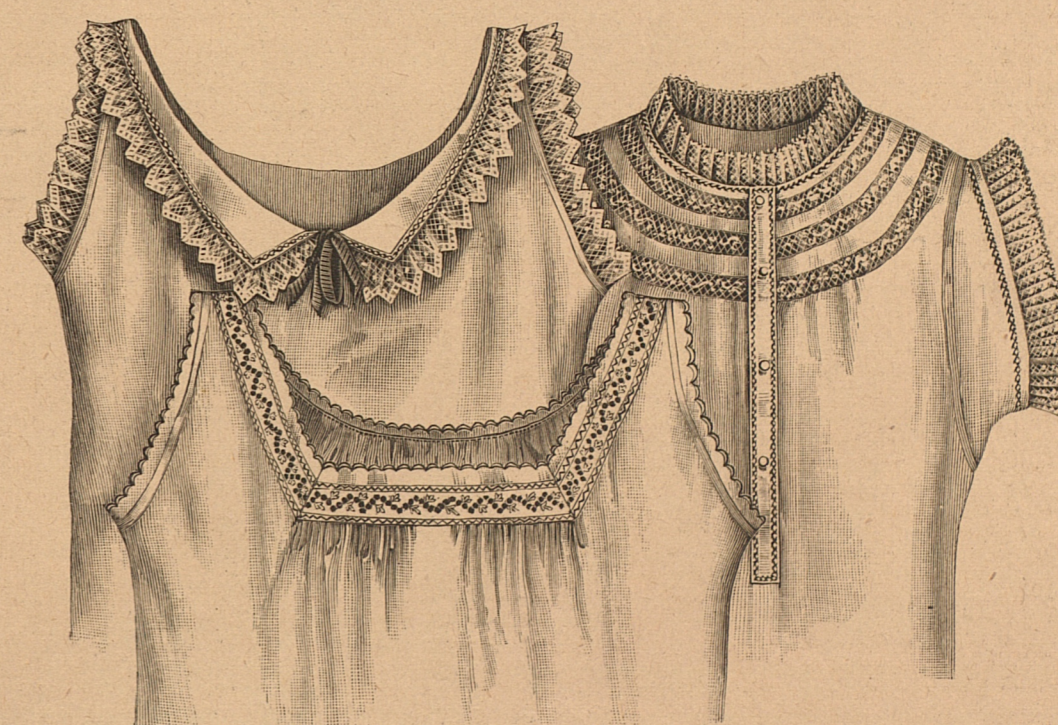
Nr. 22. Kleid aus repps ottoman und gemustertem Crêpe de Chine.



Nr. 30-32. Hemden für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr.: VI-VIII, Fig. 34-37



Nr. 24-29. Kopfkissenumschläge.



Nr. 33-35. Hemden für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 38.

farbener Blüschteil; 2 Cent. breite Streifen von gleichem Blüsch in doppelter Stofflage bedekt den Ansatz der Stickerei an den Seitenbahnen und zieren, freigezogene übereinander gelegt, den Deckel des Hockes. Außerdem hat man den Korb in ersichtlich Weise mit Streifen von dunkelbraunem Blüsch und gefädelten Luftmaschenstreifen aus doppeltem Goldfaden umwunden und mit Grelots und Blüsch von olive- und fraisefarbenen Rostelgarn ausgestattet. Für jedes Grelot schließt man 5 Luftm. (Aufstreichern) zur Anbindung und häkelt 4 Luftm., dann 7 Bidefsträbchen, je mit 8 Windungen, um die Anbindung und durch das Grelot von unten nach oben einen neuen Faden, zieht mit demselben die hinteren Glieder der Bidefsträbchen fest zusammen, drückt das Grelot flach und schlingt die Enden über demselben in einen Knoten; die Blüsch werden wie die Grelots hergestelt und dem Korb an den vorderen Ecken, sowie den Ansatz der Blüschstreifen bedekt, aufgenäht.

Nr. 15-17. Kissenkissen für ein Herrenzimmer. Flach- und Kreuzstich-Sticker.

Das 52 Cent. lange, 43 Cent. breite Kissen ist auf der oberen Seite mit gestickten wollenen Kubaborten und Blüschstreifen, auf der Rückseite mit kupferfarbenen Atlas überdeckt, ringum mit harter gleichfarbiger, an den Ecken in Deisen geschlungener Seidenchnur begrenzt und mit Wollbällchen ausgestattet. Die Stickerei wird auf einer gelblichen, 15 Cent. breiten, sowie auf zwei olivefarbenen, je 7 Cent. breiten Kubaborten, mit golddurchwirktem Rand (auch Lima-Vrotat genannt), mit verschiedenfarbiger nordischer Wolle im Flach- und Kreuzstich ausgeführt; Abb. Nr. 17 giebt das Dessin der breiten mittleren Borte in Originalgröße, und hat man die umrandenden Kreuzstiche mit dunkelrotbrauner Wolle, die Füllung der Dessinfiguren mit blauer, olive-, bronze- und kupferfarbener Wolle, je in mehreren Nuancen, im Flachstich zu arbeiten. Die schmaleren Borten werden in gleicher Weise nach dem mit Abb. Nr. 15 im Typenatz gegebenen Dessin hergestelt und die vollendeten Streifen hierauf durch Kreuznähte von bronzefarbener Wolle verbunden. Alsdann begrenzt man die Stickerei an den Längenseiten mit 7 Cent. breiten Blüschstreifen, bringt die Bekleidung auf dem Kissen an und faltet dasselbe mit der Schnur, sowie mit Bällchen von kupfer- und olivefarbener Wolle aus.

leterer ist oben in der Weise der Abb. ausgehakt und läßt dahelbst die den Futterteilen der Taille aufgesetzten Crêpe de Chine-Teile sichtbar werden. Mit gleichen Crêpe de Chine-Teilen hat man die in ähnlicher Weise wie die vorderen Teile ausgehaktene Rückenteile verziert. Oben stark eingereichte Kermel aus Crêpe de Chine, die vom Ellenbogen an längs der Aufsennäht mittelst seidener Schnüre zusammengehalten werden, und ein mit Stickerei verzierter Stiefkragen aus repps ottoman vervollständigen das Ueberkleid, welches vorn, wie die Abb. zeigt, eine bis zum Saum des Hockes reichende breite Borte bildet, an den Seiten auseinander tritt und hinten, einige Cent. unter dem Taillenschluß, in tiefe, glatt herabhängende Falten gelegt ist.

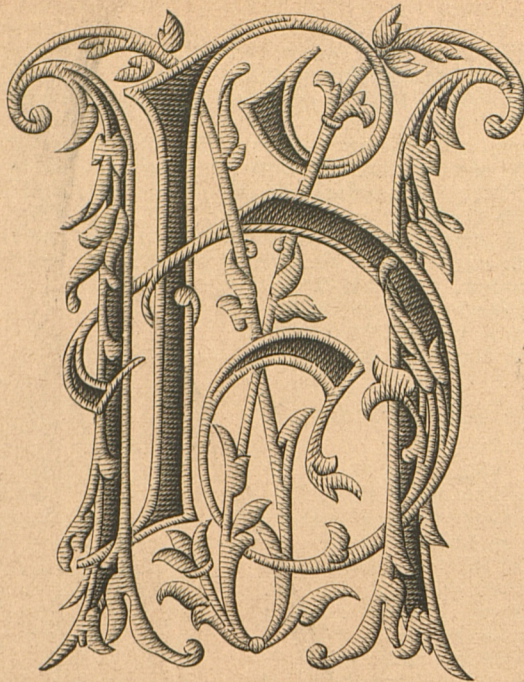
Nr. 24—29. Kopfkissenbezüge und Deckenumschläge.

Die Abb. Nr. 24—29 zeigen verschiedene der jetzt modernen Kopfkissenbezüge, sowie zwei Umschläge für die Wollen- oder Steppdecken; letztere werden entweder in befannter Weise mit ausgenähten Ecken als Couverts gearbeitet oder nur am oberen Rande mit einem gestickten Ueberschlag versehen.

Das Couvert Abb. Nr. 24 ist 210 Cent. lang, 150 Cent. breit und mit einem 27 Cent. breiten Ueberschlag versehen, für welchen man etwa 10 Cent. breit Stoff zuzugeben und diesen mit einem gestickten Einsatz, gleicher Spitze und einer Knopflochpatte zu verbinden hat.

Die zu dem Couvert passenden Bezüge Abb. Nr. 25 und 26, für das Feder- und das, diesem ausliegende Koffhaarkissen sind, wie ersichtlich, am oberen Rande und an den Seiten mit gesticktem Einsatz, unter welchem der Stoff fortgeschnitten ist, sowie mit eingereichten Stickerstreifen garniert, welche letztere dem Bezug je 3 Cent. breit aufliegen. Beide Bezüge werden an der Seite geschlossen und hat man hierfür an der unteren Hälfte der am oberen Rande im Bruch liegenden Stofflage, 5 1/2 Cent. weit vom Außenrande entfernt, einen Einschnitt zu machen, dem dem Außenrande zunächst befindlichen, Stoffrande einen 3 1/2 Cent. breiten Stoffstreifen aufzusetzen, dem anderen einen gleichbreiten doppelten Stoffstreifen anzusetzen, und in den hierdurch gebildeten Knopflochpatten je 5, an der einen Patte senkrecht, an der anderen waagrecht Knopflöcher auszuführen (siehe auch Abb. Nr. 27), die einer losen Knopfpatte aufgeklopft werden. Der Bezug Abb.

Nr. 25 ist ausschließlich der überhängenden Frijur 100 Cent. breit, 82 Cent. hoch, der Bezug Abb. Nr. 26 65 Cent. breit und 47 Cent. hoch.



Nr. 36. Monogramm M. H.

Abb. Nr. 27 zeigt einen einfachen, nur mit Languettenbogen verzierten Bezug; die Bogen werden in die doppelte Stofflage des Bezuges gearbeitet und 2 Cent. unterhalb derselben zweimal durchstept, weshalb der Bezug entsprechend größer zu schneiden ist. Derselbe wird gleichfalls an der Seite geschlossen.

Der Deckenumschlag Abb. Nr. 28 besteht aus einem 247 Cent. langen, 176 Cent. breiten Oberlaken, welches man am oberen Rande mit einer gestickten Bordüre begrenzt und am unteren Rande mit einem 4 Cent. breiten Saum versehen hat, der wie der Ueberschlag mit Knopflöchern ausgestattet wird. Die entsprechenden Knöpfe hat man für den Ueberschlag auf der Decke, für den unteren Saum innen am unteren Rande der Decke anzubringen.

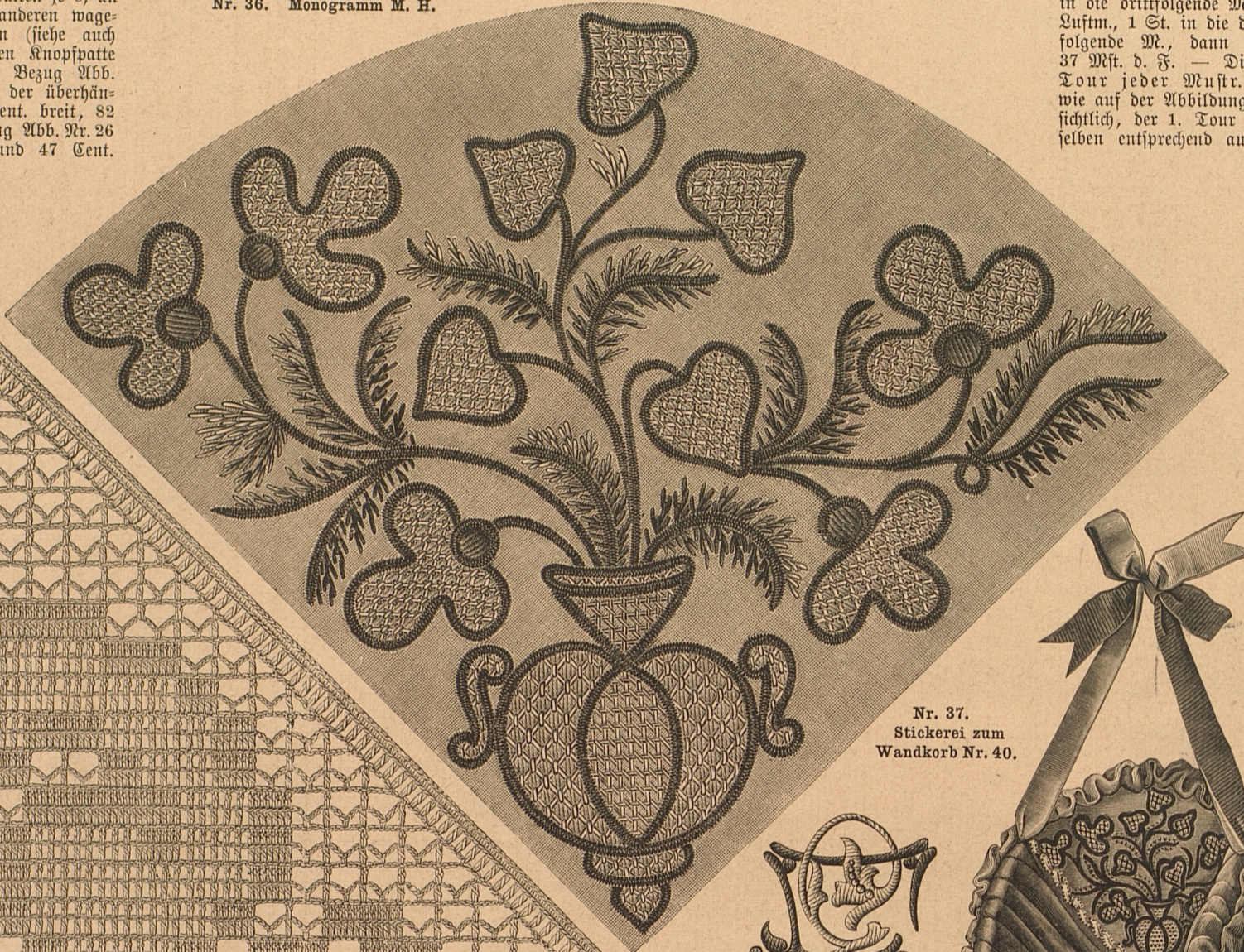
Der 89 Cent. breite, 87 Cent. hohe Bezug Abb. Nr. 29 ist an den 4 Ecken mit gehäkelten dreieckigen Teilen (siehe Abb. Nr. 39), unter welchen man den Stoff fortgeschnitten hat, ausgestattet und am unteren Rande mit Knopflochpatten versehen. Hierfür sind an der oberen Hälfte 3 Cent. Stoff zuzugeben und beide Stoffränder 3 Cent. breit umzufäumen, sodas der obere Saum dem unteren auf der Rückseite untertritt.

Geeignete Stickerseidensins für Deckenumschläge und Kissenbezüge geben Nr. 1—8 auf der Rückseite des heutigen Schnittmusterbogens. [63,854]

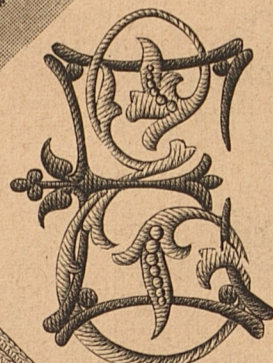
Nr. 39. Eckfigur zu Kopfkissenbezügen (siehe auch Abb. Nr. 29).

Häkelarbeit.

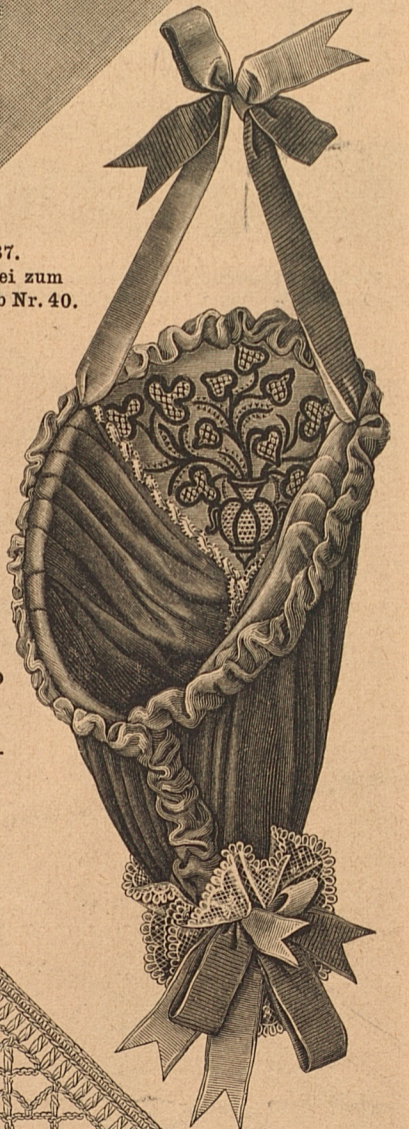
Zur Herstellung dieser Ecke macht man mit Hauswäldischem dreifachem Garn Nr. 60 einen Anschlag von 240 M. (Maschen) und häkelt auf denselben hin- und zurückgehend in einem aus Must. (Musterreihen) von je 2 Touren bestehenden Dessin wie folgt, 1. Tour der 1. Must.: Die nächsten 8 M. übergangen, 1 f. M. (feste Masche) in die folgende M., 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die drittfolgende M., für 1 Mst. d. F. (Musterfach des Fonds) 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann noch 37 Mst. d. F. — Die 2. Tour jeder Must. ist, wie auf der Abbildung ersichtlich, der 1. Tour derselben entsprechend auszu-



Nr. 37. Stickerei zum Wandkorb Nr. 40.

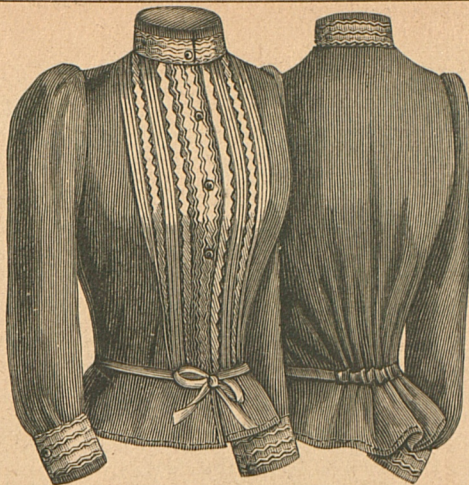


Nr. 38. Monogramm E. E.



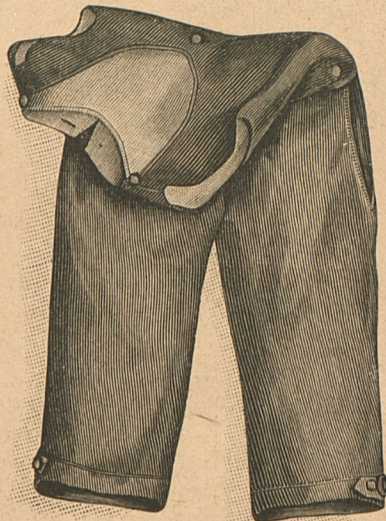
Nr. 40. Wandkorb in Form einer Tüte. (Hierzu Nr. 37.)

föhren, jedoch hat man oberhalb jedes Mft. d. F. stets 5 Luftm. zu häkeln und die einzelnen St. um beide Glieder, die übrigen St. je in das vordere Glied der betreffenden M. zu arbeiten; außerdem werden beim Beginn der Tour statt der 1. St., 3 Luftm., am Schluß für die schräge Seite der Eckfigur, statt der letzten 5 Luftm., 1 St., 2 Luftm. und 1 doppelte St. in die achtfolgende M. ausgeführt, wir erwähnen diese Tour nicht weiter, sondern beschreiben in jeder folgenden Mustr. nur die hingehende Tour. — 2. Mustr.: 3 Luftm., 1 St. um die nächste St., 8 Mft. d. F., 18 St. (stets 1 St. in jede M., wir erwähnen dies nicht weiter), 16 Mft. d. F., 12 St., 5 Mft. d. F., 18 St., 1 Mft. d. F. — 3. Mustr.: 3 Luftm., 1 St. um die nächste St. (jede folgende Mustr. ist in gleicher Weise zu beginnen), 6 Mft. d. F., 12 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. (getrennte) St. (mit der Luftm. wird je 1 M. übergangen), 6 St., 4 Mft. d. F., 30 St., 5 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Mft. d. F., 24 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Mft. d. F. — 4. Mustr.: 7 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F., 12 St., 1 Mft. d. F., 6 St., 1 Mft. d. F., 12 St., 3 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 12 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Mft. d. F. — 5. Mustr.: 7 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getr. St., 18 St., 5mal abwechselnd 1 Mft. d. F., 6 St., dann 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., vom 1. noch 1mal wiederholt, hierauf 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm.

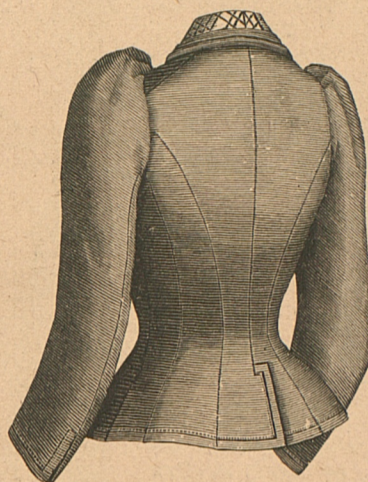


Nr. 41 und 42. Blusenhemd für Damen. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27 und 28.

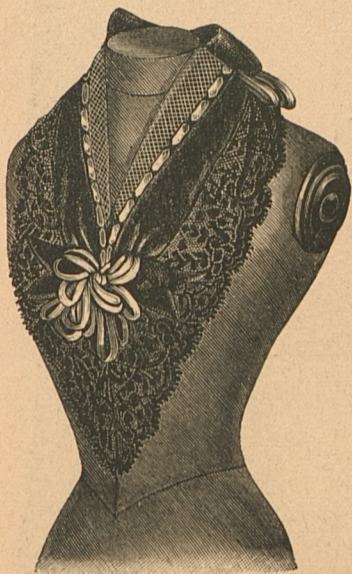
1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 24 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F. — 13. Mustr.: 2 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 18 je durch 1 Luftm. getrennte St., 12 St., 1 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 24 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 3 Mft. d. F. — 14. Mustr.: 2 Mft. d. F., 12 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2mal abwechselnd 1 Mft. d. F., 6 St., dann 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 18 St., 1 Luftm., 12 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 4 Mft. d. F. — 15. Mustr.: 3 Mft. d. F., 18 St., 1 Mft. d. F., 6 St., 2 Mft. d. F., 18 St., 3 Mft. d. F., 24 St., 5 Mft. d. F. — 16. Mustr.: 6 Mft. d. F., 6 St., 1 Mft. d. F., 6 St., 10 Mft. d. F., 6 St., 4 Mft. d. F. — 17. Mustr.: 4 Mft. d. F., 6 St., 1 Mft. d. F., 6 St., 2 Mft. d. F., 30 St., 5 Mft. d. F., 6 St., 3 Mft. d. F. — 18. Mustr.: 3 Mft. d. F., 2mal abwechselnd 12 St., 1 Mft. d. F., dann 6 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 3 Mft. d. F., 18 St., 2 Mft. d. F. — 19. Mustr.: 3 Mft. d. F., 12 St., 2 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 15 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 4 Mft. d. F., 6 St., 2 Mft. d. F. — 20. Mustr.: 5 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 18 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F., 18 St., 2 Mft. d. F. — 21. Mustr.: 4 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 4 Mft. d. F., 6 St., 2 Mft. d. F. — 22. Mustr.: 3 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 24 St., 3 Mft. d. F., 18 St., 2 Mft. d. F. — 23. Mustr.: 3 Mft. d. F., 6 St., 2 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 24 St., 3 Mft. d. F. — 23. Mustr.: 3 Mft. d. F.,



Nr. 43 und 44. Anzug für Knaben von 7—9 Jahren. (Zu Nr. 49.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12—19.



Nr. 45. Paletot für Mädchen von 14—16 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 20—26.



Nr. 46. Fichukragen aus Sammetband und Spitze.



Nr. 47. Fichu aus Surah.

getr. St., 6 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F. — 6. Mustr.: 6 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 7 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Luftm., 15 je durch 1 Luftm. getr. St., 12 St., 2 Mft. d. F. — 7. Mustr.: 5 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 12 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 7 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getr. St., 12 St., 1 Luftm., 12 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F. — 8. Mustr.: 5 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Mft. d. F., 18 St., 3 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 33 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F. — 9. Mustr.: 4 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 30 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 3 Mft. d. F. — 10. Mustr.: 3 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 12 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 18 je durch 1 Luftm. getr. St., 36 St., 1 Mft. d. F. — 11. Mustr.: 3 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 12 St., 1 Luftm., 12 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 18 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Luftm., 12 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Mft. d. F. — 12. Mustr.: 2 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getr. St., 12 St., 1 Luftm., 9 je durch



Nr. 48. Paletot für Mädchen von 14—16 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 20—26.

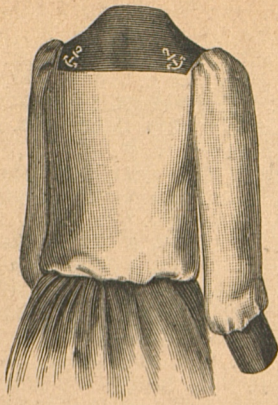
Nr. 49. Anzug für Knaben von 7—9 Jahren. (Hierzu Nr. 43 und 44.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12—19.

Nr. 50. Kleid aus englischem Wollenstoff. (Hierzu Nr. 55.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—11.

6 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F., 18 St., 1 Mft. d. F., 6 St., 3 Mft. d. F. — 24. Mustr.: 2 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getr. St., 12 St., 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 4 Mft. d. F. — 25. Mustr.: 2 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 21 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 4 Mft. d. F. — 26. Mustr.: 2 Mft. d. F., 12 St., 1 Luftm., 12 je durch 1 Luftm. getr. St., 18 St., 3 Mft. d. F. — 27. Mustr.: 3 Mft. d. F., 18 St., 1 Luftm., 12 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 2 Mft. d. F. — 28. Mustr.: 5 Mft. d. F., 18 St., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Mft. d. F. — 29. Mustr.: 7 Mft. d. F., 6 St., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getr. St., 6 St., 1 Mft. d. F. — 30. Mustr.: 7 Mft. d. F., 12 St., 1 Mft. d. F. — 31. Mustr.: 6 Mft. d. F., 6 St., 2 Mft. d. F. — 32. Mustr.: 8 Mft. d. F. Nun folgen noch 7 Mustr., doch vermindert sich jede folgende Mustr. um 1 Mft. d. F. Nach Vollendung der letzten Mustr. häkelt man noch 3 Luftm. und 1 St. um die viertfolgende M. Hierauf begrenzt man die Eckfigur ringsum noch mit 2 Touren, in deren erster 4 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm., mit Berücksichtigung der Ecken, zu häkeln sind; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Luftm. — In der letzten Tour arbeitet man stets 1 f. M. in jede M. [68,781]

Nr. 40 und 37. Wandkorb in Form einer Tüte.

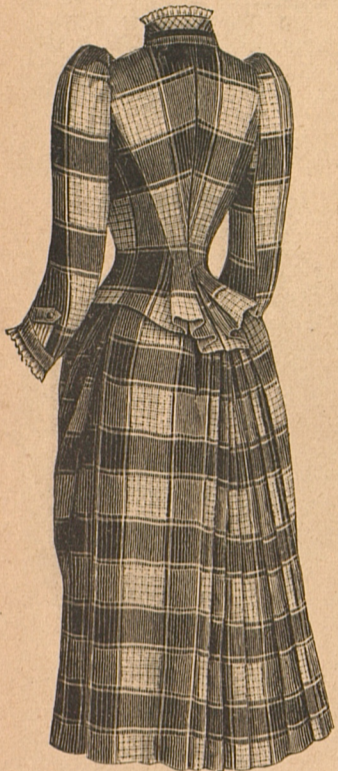
Der für ein Toilettenzimmer geeignete Wandkorb besteht aus einem japanischen Fächer, der auf der Innenseite, wie die Abb. zeigt, mit einem gestickten Teil, sowie zur Hälfte mit rosa, zur Hälfte mit hellblauem, in Falten geordnetem Seidentrepp bekleidet ist, und hat man den Ansatz der Stoffe durch schmales rosa, in Bindungen aufgenähtes Picotbändchen gedeckt. Die Außenseite wird mit gleichen Garniturteilen verziert, die am oberen Rande fast glatt, unten dicht gefaltet sind. Alsdann giebt man dem Fächer die auf der Abb. ersichtliche Form, faßt den Rand puffig mit Krepp, je in der absteckenden Farbe, ein, bringt am oberen Rande Bänder von 3 Cent. breitem hellblauen und



Nr. 51. Matrosenbluse für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Nr. 57.)

rosa Kepsband, deren Enden in eine Schleife gebunden werden, zum Anhängen an, umwindet den Stiel des Fächers mit hellblauem Krepp und stattet die Tüte daselbst mit 6 Cent. breiter, gestickter, weißer Seidenpitze und Schleifen von Kepsband aus.

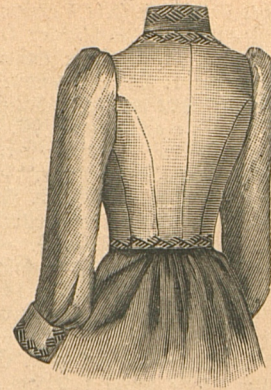
Zur Herstellung der Stiderei überträgt man das Dessin nach Abb. Nr. 37 auf einen Fond von rumänischem Krepp, füllt die Dessinfiguren mit Plättchen, abwechselnd von hellblauer, rosa und gelber Filoselleide, ausschließlich des mittleren Teils der Urne, überspannt dieselben kreuzweise mit feinem Goldfaden, der durch Ueberfangstiche von Goldfaden befestigt wird, verziert den noch freien Teil der Urne in gleicher Weise, umrandet dieselbe mit feiner dunkelbrauner Seidenchenille, die übrigen Figuren mit olivfarbener Chenille, näht für die Stiele gleiche Chenille auf und arbeitet für die Plättchen Fischgrätenstiche von gleichfarbiger Seide. [63,846]



Nr. 54. Kleid aus kariertem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 53.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 53. Kleid aus kariertem Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 46. Fischukragen aus Sammetband und Spitze.

Für diesen Fischukragen sind zwei je 50 Cent. lange Enden von 17 Cent. breiter schwarzer Spitze erforderlich, die je an der einen (vorderen) Querseite 10 Cent. breit abgeschragt und daselbst zusammengenäht sind, wodurch sich eine spitze Ecke bildet. Längs des oberen geraden Randes hat man die Spitze zunächst mit einem 1 Cent. breiten schwarzen Spitzeneinsatz zu begrenzen, diesen mit 1/2 Cent. breitem hellblauen Atlasband zu durchziehen, das vorn und hinten je mit einem Schleifenbüchel von gleichem Band abschließt, und dann den Kragen oben hinten 4, vorn 1 Cent. breit nach außen umzulegen und daselbst mit einem 6 Cent. breiten schwarzen Sammetband zu unterlegen, das vorn und hinten je mit einer Schleife endet, auf welcher man die vorerwähnten Schleifenbüchel befestigt. Die hinteren Querseiten der Spitze hat man unterhalb der Schleifen dicht in Falten gereiht und mit Hasen und Defen zum Schließen versehen. [63,176]

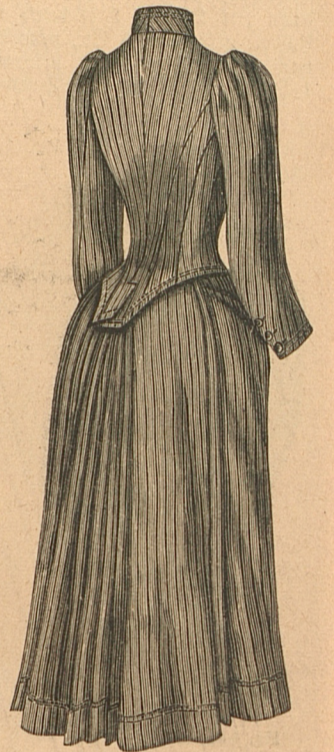
Nr. 52. Jäckchen mit Bluse für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29-33.

Nr. 47. Fisch aus Surah.

Für das Fisch hat man einen 24 Cent. breiten, 85 Cent. langen Teil aus rotem Surah bernendet, der zunächst in der Mitte der Quere nach ein doppeltes, 5 1/2 Cent. breites Köpfchen bildend, mehrmals bis auf 3 Cent. Breite eingereiht und dann an der einen (unteren) Längenseite mit einer 4 Cent. breiten Blissefleur von gleichem Stoff begrenzt wird. Hierauf kränzt man den Teil an den unteren Querseiten, den Stoff je 5 1/2 Cent. breit nach innen umlegend und daselbst ein gleichbreites Köpfchen stehen lassend, je bis auf 7 Cent. Breite ein und steckt, wie ersichtlich, zum Zusammenhalten des Fischs einige Schminadefeln in daselbst. [63,842]

Nr. 57 und 51. Matrosenbluse für junge Mädchen.

Die ohne Futter gearbeitete Bluse aus weißem Cheviot ist vorn je in eine tiefe Falte gelegt, am unteren Rande eingereiht und zwischen die doppelte Stofflage eines 70 Cent. weiten Bündchens gefaßt, das mit Gummiband durchzogen und vorn mit Hasen und Defen geschlossen wird. Ein Matrosentragen, sowie ein Latz und Manschetten aus dunkelblauem Cheviot vervollständigen die, mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossene Bluse. [63,712]



Nr. 55. Kleid aus englischem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 50.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-11.

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions. Paris: Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1. Mme. Charon: Abb. 2. Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 9, 22, 23. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 18-21, 52, 56. — F. A. Heese, Leipzigerstraße 87: Abb. 50, 53-55. Müller und Wendig, Werderstr. 7: Abb. 51, 57. Kleidergarderobe. Fleißner und Lehner, Werderischer Markt 10: Abb. 43-45, 48 und 49. Käse. Gebr. Rosse: Jägerstr. 47: Abb. 24-35. Schürzen, Blusenhemd und Fischus. Müller und Wendig: Werderstr. 7: Abb. 5, 6. — F. Michaelis, Leipzigerstraße 31/32: Abb. 41, 42. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 47. Handarbeiten. Paris: Mme. Chevron, 100 Boulevard Beaumarchais: Abb. 10. Berlin: E. Heinze, Friedrichstraße 189: Abb. 7 und 8. — Stiebel und Schmidt, Friedrichstraße 78: Abb. 13, 37, 40. — F. Lehner u. Sohn, Werderischer Markt 10: Abb. 15-17. — Fr. Mitteldorf in Pantow, Dreitestraße 39b: Abb. 4.

Unter dem Titel: „Das Spitzenklöppeln“

haben wir eine kurzgefaßte, mit erläuternden Illustrationen versehene Anleitung zum Selbstunterricht im Klöppeln nach verbesserten System zusammengestellt. Wir empfehlen unseren verehrten Abonnenten diese Anleitung zur Anschaffung. Direkte Bestellungen erledigen wir nach Empfang von 1 Mark (= 60 Kr. ö. W.) pro Exemplar franco per Kreuzband.

Administration des „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstraße 11.



Nr. 57. Matrosenbluse für junge Mädchen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 51.)



Nr. 56. Jäckchen mit Bluse für junge Mädchen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29-33.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 30-32, 34, 41-45, 48-50, 52, 55, 56, das Dessin zu Abb. Nr. 7, sowie eine Seite mit Dessins für Weißstiderei.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor S. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von S. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.